Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 44

Artikel: Die italienische Landes-Verteidigung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96015

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die italienische Landes-Bertheidigung.

(Fortfegung und Schluß.)

Sehen wir uns jest an ber hand ber "Difesa dello stato" und bes "Journal des sciences militaires" die militarisch-geographischen Berhältnisse ber Westgrenze Staliens näher an. Die für ben Angriff, wie für die Bertheibigung in Betracht kommenden haupt Operationszonen sind:

1. Das Thal von Mofta. In ftrategischer Beziehung ist es für Italien wenig gefährlich. In taktischer Beziehung ist es durch Sperrforts am kleinen St. Bernhard, sowie weiter unterhalb Aufta burch bas starke Fort St. Vincent und bas nicht minder ftarte Fort Bard an ber Dora Baltea gut gebeckt. Aus Frankreich führt bie Strafe von Moutiers hinein. Die frangosische Invasion wird schwerlich bies Thal zur Haupt=Angriffslinie mahlen, benn nach Ueberwindung des Grenzpasses tritt bie Strafe in bas auf beiben Seiten noch weithin burch hohe und steile Berge eingeengte Thal und schließlich wird ber Austritt aus bem Gebirge in bie Ebene burch bas in neuester Zeit bis zur Un. einnehmbarkeit verstärkte Fort Bard gesperrt. Sier ift bemnach auf teinen raschen und entscheibenben Erfolg zu rechnen. Man wird fich begnügen, ein schwaches Detachement in's Aofta-Thal vorzutrei= ben, um einige italienische Truppen an bieser Stelle festzuhalten und die Alpenkompagnien zu verhinbern, Offensivstoße in bas frangofische Gebiet zu unternehmen, mas zu befürchten mare, wollte man ben kleinen St. Bernhard ganz unbeachtet laffen. - Die Straße von Moutiers bis Jorea hat eine Lange von 120 Rilometer.

2. Die Operationszone Dora Ripa: ria = Chisone = Germagnasca = Pellice. Zwei große Straßen (die von St. Zean de Maurienne nach Sufa und bie von Briangon nach Dinerolo), eine Gifenbahn (die internationale Mont= Cenis-Bahn) und mehrere minder wichtige Rommunifationen führen hindurch. Bertheidigt merben bie Gifenbahn burch Befestigungen am großen Tunnel von Frejus, die Mont. Cenis. Strafe burch das Fort bei Exilles und die Mont-Genebre-Straße burch das Fort von Fenestrelles, aber nach ber Meinung bes Oberft Perruchetti in nur ungenugenber Weise. Da Frankreich voraussichtlich in dieser Zone feine Sauptinvafion nach Stalien ausführen wird, jo follte letteres feinen Augenblick zogern, die gefahrbete Linie Mont. Cenis-Fenestrelles zu fraftigen und zwar burch vorgeschobene Berte bei Barbonnechia (ein großer Panzerthurm am Ausgange bes Frejus=Tunnels) und bei Cefanne (ein großes und ftartes Kort auf ber Mont=Genebre-Strake); auch follten ichleunigft einige Werte in ben Seitentha. lern ausgeführt merben.

Bor dem Passe Wont-Sendvre liegt auf ita- lienischem Gebiet der Bergrücken von Assechungswege von den Cottischen Alpen längs der Mont-Cenis- Bahn einerseits und von Briançon andrerseits direkt auf Turin führenden und durch die oben genann- wie drüben ein schwerer Fehler sein.

ten Befestigungen gesperrten Straßen, respektive Thäler trennt und der daher, dieser dominirenden Lage wegen, eine große strategische, wie taktische Bedeutung beigemessen werden muß. Diese Stellung soll italienischer Seits zu einem verschanzten Lager ausgebaut und, auf diese wichtige Stellung basirt, die offensive Bertheidigung gegen den französischen Ungriff geführt werden. — Assietta ist daher ein sehr begehrenswerther Punkt für den Angreiser im Beginne der Operationen. "Il nous faut être à l'Assietta le premier jour de la guerre" rust das "Journal des sciences militaires" mit ächt gallischem Elan auß, bezweiselt indeß — und wir mit ihm — daß biese Forberung zu erreichen sei.

Dem fei, wie ihm wolle! Mit ober ohne Uf= fietta, ber Sauptangriff Frankreichs muß und wird burch bie Cottischen Alpen geführt merben. Bafirt auf Briancon, welches zu einer Offenfinfestung erften Ranges umzugestalten mare und beffen ftarte, icon im Frieden mobile Garnison am Tage ber Rriegserklarung ben italienischen Alpenkompagnien ben Besitz von Affietta und ber Bergmaffe bes Albergian streitig machen mußte, vermag vielleicht bie mit großer numerischer Ueberlegenheit auftretende frangofische Armee hier ben Durchbruch zu erzwin= gen und vom Mont-Cenis, wie vom Mont-Genebre — namentlich von letterem — aus burch bie auf Turin ausmundenden Thaler in breiter Front por= zudringen. - Es handelt fich vor Allem um ein rafches und energisches Schlagen, und bazu ift bie ichleunigste Unbaufung überlegener Truppenmaffen bei Briangon nothig. Diefer Operations-Ausgangs. puntt follte baber burch zweigleifige Bahnen mit Sap, sowie mit Grenoble ohne Zeitverluft verbun= ben werben. Auch mußte Frankreich, um die Chancen bes Erfolges eines Angriffes burch bie Cotti= ichen Alpen auf Biemont zu erhoben, bem Beifpiele Staliens folgen und Alpentruppen genau in berfelben Beife, wie in Italien geschehen ift, organi= firen und ausbilben. Gine berartig ausgebilbete und die Alpenpraris besitzenbe Rompagnie fann unter ben bort obwaltenden Umftanben 2, vielleicht 3 Bataillone aufwiegen.

So wichtig für Italien bie Erhaltung ber Monts Genis-Bahn in biefer Zone ist und baher in biefer Richtung auch alles Mögliche geschehen ist, ebenso michtig ist ihre rechtzeitige Zerstörung, welche ebenfalls burch die Alpenkompagnien am Oulr vorbereitet sein wird. Frankreich wird baher auf die Benutzung dieser Bahn unter keinen Umständen rechnen können.

Auch ben Neben-Kommunikationen ber Zone, ben Saumwegen und Gebirgspfaben, ist die gehörige Ausmerksamkeit italienischer Seits zugewendet. Ansicheinend ohne Bedeutung, weil schwierig, oder für ungeübte Truppen überhaupt gar nicht passirbar, können diese Berbindungslinien im gegebenen Momente bei der offensiven Bertheidigung sowohl, wie bei der reinen Defensive von höchster Wichtigkeit werden, und ihre Bernachlässigung würde hüben wie drüben ein schwerer Fehler sein.

Die Wege in biefer Bone haben eine Lange von und zwingt ihn, fich in bem ihm unbequemen, ja 60-70 Rilometer.

3. Die Linie Braita . Bermenagna. Gie bietet bem Angriff Deboucheen, bie ber Bertheibi. gung gefährlich werben konnen. Doch find beibe hauptstraßen, wie bie anliegenden Thaler, burch Forte und Sperrmerte genugend gebedt. Auf ber Strafe von Barcelonetta über ben Bag von Argentera nach Coni liegen im Thal ber Stura bie mit einem Kostenauswande von 600,000 Fr. vervollständigten Forts bei Binabio (Diefe Strafe ift auf eine Strede von 4-5 Kilometer noch nicht fahrbar), und die Strafe von Rigga über ben Col bi Tenba nach Coni hat burch bas auf bem Col errichtete Fort, welches nicht weniger als eine halbe Million toftete, feine genugenbe Bertheibigunge. Ginrichtung erhalten.

Die Lange biefer Strafen betragt girta 80 Rilo-

4. Die Operationslinie burch Lique rien. Die bekannte Strafe und bie Ruftenbahn ber Cornice von Nizza nach Genua tritt bei Bentimiglia auf italienischen Boben und wird bier burch ein Fort gesperrt. Frangofischer Seits find Forts ju ihrer Sperrung in allernenester Beit oberhalb Monaco bei La Turbie aufgeführt.

Diefe porftebend bezeichneten feche Ginbruchslinien nach Italien follen bei Ausbruch ber Feindselige teiten auf beiben Seiten gleich unsicher gemacht werben. Chenfalls die große Bahl ber außer biefen Saupt-Unmarichmegen über bas Bebirge führenben, für Menichen und Saumthiere wohl paffirbaren Bfabe, bie, obwohl ftrategisch ohne Werth, taktisch boch ihre nicht zu unterschätzenbe Bebeutung beanfpruchen! Mit ihrer Gulfe lagt fich bie Aufmert. famteit, wie bie Rraft bes Bertheibigers gerfplittern; auch find fie ju Umgehungen ber eigentlichen Baffe zu vermenben. -

Das "Journal des sciences militaires" rechnet burchschnittlich auf jebe ber fechs hauptstraßen eine Rolonne von 50,000 Mann, also im Gangen 300,000 Mann, und nimmt an, daß zunächst 10 Armeekorps gegen die italienische Armee zu per= einigen maren, namlich in erfter Linie bas 14. und 15., und gleich barnach, respektive gleichzeitig, bas 11., 12., 13., 16., 17., 18. und 19. Armeetorps.

Die "Difesa dello stato", ohne sich in gleiche Details einzulaffen, macht wiederholt auf bie Bichtigteit ber Alpenzone fur bie offensive Bertheibigung bes Lanbes aufmertfam. Fruber betrachtete man bie Alpen als ein mit hinberniffen befaetes Terrain, auf welchem ber Anmarich bes Feinbes zu verzogern fei. Das mar ein großer Brrthum, und erft bie Turten haben es übernommen, die eingefleischten Vorurtheile ber Doftrinare in biefer Beziehung ju beseitigen. Die Alpen find im Gegentheil bas mahre Manoverterrain, welches Denen, die fich barin zurecht zu finden miffen und es zu benuten verstehen, immensen Bortheil bietet. In Zukunft erwartet Italien seinen Gegner nicht mehr in ber Gbene, fonbern es geht ihm im Gebirge entgegen

gefährlichen Terrain zu ichlagen.

Wir wollen hier nicht weiter ben Studien bes Berfaffers über bie an ber ofterreichifchen Grenze stattfindenben militarifch=geographifchen Berhaltniffe folgen, ba bie zu befolgenden Prinzipien bei ber Vertheibigung bie nämlichen bleiben, wie an ber frangöfischen Grenze. Auch bie Bertheibigung ber Ruften liegt uns fern. Dagegen verbienen feine Auslassungen über bie Bertheibigung bes Landes burch permanente Befestigungen unfere Aufmert= samteit, weil in biefer Beziehung ebenfalls bie Unsichten in ber Schweiz noch lange nicht geklart find.

Auch bie Schweiz beabsichtigt, ber Landeevertheidigung burch bie Unlage von Festungen ober Forts größere Stärke zu geben. Und sie hat Recht vorzugehen, wie alle ihre Nachbarn vorgegangen find, obwohl die Bedeutung ber Festungen fur bie Landesvertheibigung noch von vielen Geiten fart angefochten mirb. Bei ben vielen Mitteln, über welche heutzutage bie Offensive bisponirt, merben die verschanzten Lager und Sperrforts vielfach als unnut erklart, ein Jrrthum, ber entstand burch bie Nichtbeachtung bes Umstandes, daß der Werth jeder permanenten Fortifikation burch zwei Faktoren bebingt mirb, nämlich durch ben einen materiellen, bie Ausruftung, bie Sougmeite, bie Berpropiantirung u. f. w. betreffend, und burch ben anderen moralifchen, in Bezug auf bie Intelligeng und bie Energie bes Plagtommanbanten, und auf die Dis= ziplin, bie Ausbilbung und bie Singabe ber Befagungetruppen. - Die Bertheibigungen von Benebig und von Rom 1849; von Strafburg und von Belfort 1870 und 1871 liefern ben Bemeis.

Man wirft auch ben Festungen vor, bag fie wahre Magnete für bie Felbarmeen feien und fie unwiberstehlich anzogen. Diefer Ginfluß erklart fich vollständig burch die Grunde, melbe bei bem Bau ber Festung zur Deckung wichtiger strategischer Buntte ober bes Rudzuges ber Urmee obmalteten ; aber er rechtfertigt feineswegs bie Operationen ber Beerführer, welche à la Bagaine fich in ber Feftung einschließen laffen ober langer barin verweilen, als zur Wieberverproviantirung und Reorganisation ber vorher gefchlagenen Urmee nothig ift. Bazaine mirb in biefer Beziehung ben Beerführern ber Bufunft ftete ein marnenbes Beifpiel bleiben.

Endlich wird die Bergettelung ber Bertheibigungs= frafte gegen bie Festungen geltenb gemacht. Das ift aber heute, wo alle Staaten - mit Ausnahme Englands - bas gesammte maffenfähige Bolt. gur Lanbesvertheidigung herangezogen haben, ein übermunbener Standpunkt. Die erfte Linie in's Kelb, Die zweite in die Reserve, die britte in die Festungen. Go ift's in Italien, fo wirb es auch in ber Someiz sein!

Wie foll fich Stalien im Inneren bes Lanbes vertheibigen? Bei ber Antwort auf biefe hoch. wichtige Frage machen sich brei verschiedene Meinungen geltend.

Die erfte will Fortifitationen erftellen überall ba, wo fich eine wichtige Position finbet.

einem ober zwei festen Blagen als Buffucht für die Armee zu forbern.

Die britte beantragt, bie hauptsächlichsten Bertheibigungslinien burch Unlage permanenter Werte zu verftarten.

Diese britte Ansicht (welcher wir, en parenthèse, für die Schweiz nicht beipflichten) vertritt ber Oberft Berruchetti in feinem Berte, und er hat fur Stalien auch gewiß Recht. Gines schickt fich aber nicht immer fur Alle, und fo fann bie Unlage von Festungen für andere Länder auch von einem anberen Befichtspuntte aus angesehen merben.

Rebe Landesvertheibigung verlangt bie Organifation eines Bertheibigungsplanes, die Formation und die Bemaffnung ber Miligen und die milita= rifche Erziehung ber Jugend burd bie Schiefgefell. schaften. Die Mitwirfung zu all' biefem forbert auch ber Oberft Berruchetti von feinen Landsleuten in warmen, patriotifchen Worten am Schluffe feiner "Difesa dello stato."

Die Schweiz erfüllt bie letten beiben Forberungen in reichem Dage, moge fie auch, wie Stalien, recht balb ber erfteren gerecht merben.

Das preußifche Infanterie-Exerzier-Reglement in feiner bisherigen Entwidlung und die Forde: rungen der Gegenwart (1812-1847-1876 -18??). Sannover, 1884. Selwing'iche Berlagsbuchhandlung. gr. 80. 58 Seiten. Preis Fr. 1. 60.

Die vorliegenbe fleine Brofdure hat in ben militarifden Rreifen Deutschlands großes Aufsehen erreat.

Die vielen vortrefflichen Unfichten, welche in berfelben enthalten find, veranlaffen uns, ben Lefer mit bem Inhalt, fo viel bier geschehen tann, be= fannt zu machen.

Schon in vielen und jum Theil fehr werthvollen Arbeiten ift auf bie Nothwendigkeit hingewiesen worben, die beutschen Exergierreglemente in zeitge= mager Beife umzugestalten, boch noch in feiner ift bies in fo überzeugenber Beife geschehen, wie in porliegender Broschüre.

Als ein besonderes Berbienft bes Berfaffers betrachten wir ben Beweiß, daß die späteren Zufage und Veranberungen bes Infanteriereglements von 1812, welches heute noch ber hauptsache nach in Deutschland Gultigkeit bat, nicht immer Berbeffe. rungen maren.

Leiber haben auch mir bei ben gablreichen Menberungen bes Erergierreglements, mit welchen unfere Armee im Laufe ber letten zwanzig Jahre beimgefucht murbe, die gleiche Erfahrung machen muffen.

Doch mir wollen ben Inhalt ber Brofcure betracten.

Der 1. Abidnitt ift betitelt: Das Infanteriereglement vom 15. Januar 1812. Wir erfahren baraus, bag gleich nach ber Katastrophe von 1807 eine Reglements=Rommiffion unter Borfit bes Be-

Die zweite beschrankt fich, die Erbauung von | jahrigen Berathungen bas vorgenannte Reglement erscheinen ließ. Dieses wird wie folgt carafterifirt:

> "Die Bebeutung bes Infanterie-Reglements von 1812 liegt in bem rudfichtslofen Brechen mit ber Fribericianischen Tradition, in ber spftematischen Aufnahme ber Gefechtsformen, welche bie Rriege von 1793 bis 1809 allmälig immer beutlicher und icarfer ausgebildet hatten, vor Allem in ber geschidten Verbindung ber Formen für bas geschlossene und bas gerftreute Befecht, jener großen Frage, bie noch heute ihrer enbgultigen Lofung barrt."

> Der Verfaffer mirft bann einen Rudblid auf bie frubere Entwidlung ber preugischen Reglemente und geht nachher zu verschiedenen einzelnen Beftimmungen bes Reglements von 1812 über. Sier tonnen wir ihm nicht folgen und muffen auf bie Schrift felbst verweisen

> Bmei Stellen icheinen besonbere Beachtung gu verbienen. Die erfte betrifft bas Ralliren. Der Berfaffer fagt:

"Ginen vortrefflichen Uebergang von ben Formen bes geschloffenen zu benen bes zerftreuten Befechts bilbet bas 10. Rapitel bes britten Abichnitts: Bom Ralliren. "Es werden häufig Falle eintreten, wo ein ober mehrere Bataillone aus ber festgesetzten Stellung in Glied und Rotten, fich mit Unordnung gerftreuen. Diefes tann nach einer gemachten felbft gegludten Bajonett-Attade, auf ichnellen Marichen u. bergl ber Fall fein. Ueberhaupt mirb es fcmer fein, bei allen Borfallen bes Rrieges bie festgejette Orbnung fortmahrend gang zu erhalten. Die Fertigfeit ber einzelnen Leute, fich in felbige nach jeber Berftreuung ichnell wieder zu finden, ift alfo ber michtigste Theil, wohin ihn seine Ausbildung führen follte" u. f. w.

So hatte bis bahin noch fein preugisches Reglement gefprochen. Diefen Ton hatte nur ber bafur einge. fperrte und auf Bahnfinn untersuchte Beinrich v. Bulow anzuschlagen gewagt, wenn er in ber "Renen Taktik der Nenern" prophetisch und geradezu ein Jahr= hundert vorausbenkend fagte : "Man ordne doch die Unordnung, bas mirb immer beffer ablaufen, als wenn bie Ungit bie Urheberin ber ungeordneten Unordnung ist."

Die zweite betrifft bas Ginboubliren. Ueber letteres fpricht fich bas Reglement von 1812 wie folgt aus:

"Soll bie Schutenlinie verftartt merben, fo gerftreut fich die hierzu bestimmte Abtheilung bes Unterftutungstrupps hinter berfelben, und bie Schuten ber vorgehenden Linie treten ba, mo fie am beften Blat ober bedenbe Terrain-Begenstanbe finden, in die Zwifdenraume ber Stehenden." Diefer ichlichte, bem Berfahren auf bem Schlacht. felbe entsprechenbe Baffus beichamt bas Reglement von 1876, welches trot ber Rriegserfahrungen von 1870/71 und entgegen allen Reglemente anberer Staaten bas Ginboubliren nicht gestattet."

Giniges Intereffe bieten noch bie Betrachtungen über bie Zusammensetzung in normale Schlacht. ordnung ber Brigabe und bie Unwendung ber nerals Scharnhorft zusammentrat, welche nach mehr- I neuen Formation in ber Schlacht von Groß. Goriden.